

## **Sattelhof, Rittergut, fürstliche Domäne, Neubauerngut und LPG**

Das Gebiet unter der heutigen Adresse **Am Gutshof** wurde schon vor mehr als tausend Jahren besiedelt. Davon zeugen Keramiken, ein Brunnenfund und auch die überbaute slawische Wasserburg. Durch den Sumpf haben die Menschen schon zeitig einen Knüppeldamm gebaut. Nachweislich um das Jahr 1371 herum gab es die ersten mit einem Gut bzw. Sattelhof in Salzfurth belehnten Ritter (Herren von Dahine, Ritter Günter Löser, Ritter Johann von Wettin). Ab 1445 sind es die Herren von Wulffen, Hans von Scheidingen, Hans von Pagk und 1590 folgt Lenz von Neustedt.

### **Bild 2**

1523 ziehen für mehrere hundert Jahre die Herren von Zanthier auf dem Rittergut ein. Sie und die Hufner, Gärtner und Angestellten müssen sich neben der täglichen Arbeit der Pest, verschiedenen Kriegen, Bränden und dem Wetter stellen. 1642 zerstörte eine Feuersbrunst zahlreiche Häuser und Höfe. Sie wurde durch herumziehende Heerscharen im 30jährigen Krieg ausgelöst. 1693 wurde das Rittergut bis auf das Herrenhaus zweimal durch Brandstiftung vernichtet. Da auch in der Nähe des Rittergutes gelegene Höfe niederbrannten, stellte der Landesherr Baumaterialien zur Verfügung und erließ den Geschädigten in Salzfurth die Steuern. 1696 sorgten die Zanthierer Georg-Heinrich und Otto Friedrich für die bauliche Erweiterung der Kirche in Capelle. 1704 erhielt das Rittergut durch den sächsischen Fiskus die Konzession zur Erhebung des Wegegeldes. Solche Einnahmen halfen sicher besonders im Jahrtausendwinter 1708/1709. Der Winter wurde zum kältesten und längsten Winter der letzten 500 Jahre in ganz Europa. Die anhaltende Kälte verursachte im Folgewinter Missernten, Teuerung und Hungersnöte.

### **Bild 4**

Für die Adligen der Gegend hatte das Rittergut noch eine andere Funktion. Sie schickten ihre Mätressen zur Entbindung her und um die Kinder schnell taufen zu lassen. Einer der bekanntesten halbadligen Sprösslinge wurde Heinrich Wilhelm von Anhalt. Am 24. Dezember 1734 brachte die Geliebte des Erbprinzen Wilhelm Gustav von Anhalt-Dessau den späteren preußischen General und Gouverneur von Königsberg zur Welt.

### **Bild 7**

1717 wird der letzte Zanthierer geboren, Hans Dietrich v. Zanthier wurde Forstmann und begründete mit seinen Ideen die moderne Forstwirtschaft. Die Familie verkaufte 1744 das Rittergut an Fürst Leopold von Anhalt-Dessau. Diese wandelte das Gut in eine Domäne um, die er verpachtete. Die Pächter Lübbecke, Matthäi und Meißner wurden gleichzeitig in der Regel auch Amtmann des Ortes und hatten für Ordnung, Sicherheit, Gesundheit und die guten Sitten zu sorgen. Besonders nachhaltig und für eine lange Zeit tat dies der Domänenpächter Gustav Osterland. Er verwaltete ab 1878 Capelle, Salzfurth und die Domäne in unterschiedlichen Funktionen: Arbeitgeber, Amtmann, Kirchenpatronat und Brandmeister.

### **Bild 1**

1802 umfassten Salzfurth und die Domäne 28 Hufen (altdeutsches Flächenmaß zwischen 30 und 80 Morgen, also 7,5 bis 20 Hektar) und 46 Feuerstellen. 1822 waren es schon 90 Häuser und 587 Einwohner. Osterland war schon für 665 Einwohner zuständig. 1906 umfasste die Domäne 334 Hektar und hatte neben dem Brauhaus auch eine Brennerei, deren Bauplanung schon 1846 mit einer Dampfesselanlage begann. Nach Gustav Osterlands Tod 1916 führte seine Frau Margarete Osterland und später ihr Sohn Johannes die Domäne weiter.

### **Bild 3**

1925 leben 21 Einwohner auf dem Gut, z. B. Richard Darguß (Kutscher), Dietrich Dettner (Oberschweizer-für Viehzucht und Molkerei zuständig), Erich Frohberg (Inspektor), Rudolf Heine (Brennmeister), Otto Kölling (Schafmeister).

Bild Wir und die Herrschaft

1942 wurde durch einen Brand die Brennerei zerstört. Heute sieht man nur noch die Grundmauern.

Bild 5

1946 kam es zur Enteignung der Domäne. Im Zuge der Bodenreform mussten die Großbauern ihr Land abgeben. So entstanden aus dem Rittergut 24 Neubauerngehöfte. Auf dem Gut selbst brachte man Umsiedler, landarme Bauern und Landarbeiter unter. Jeder erhielt 2 Pferde, 2 Kühe und Schweine. Mit der Gründung der LPG 1952 gingen die meisten Ländereien in diesen Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften auf.